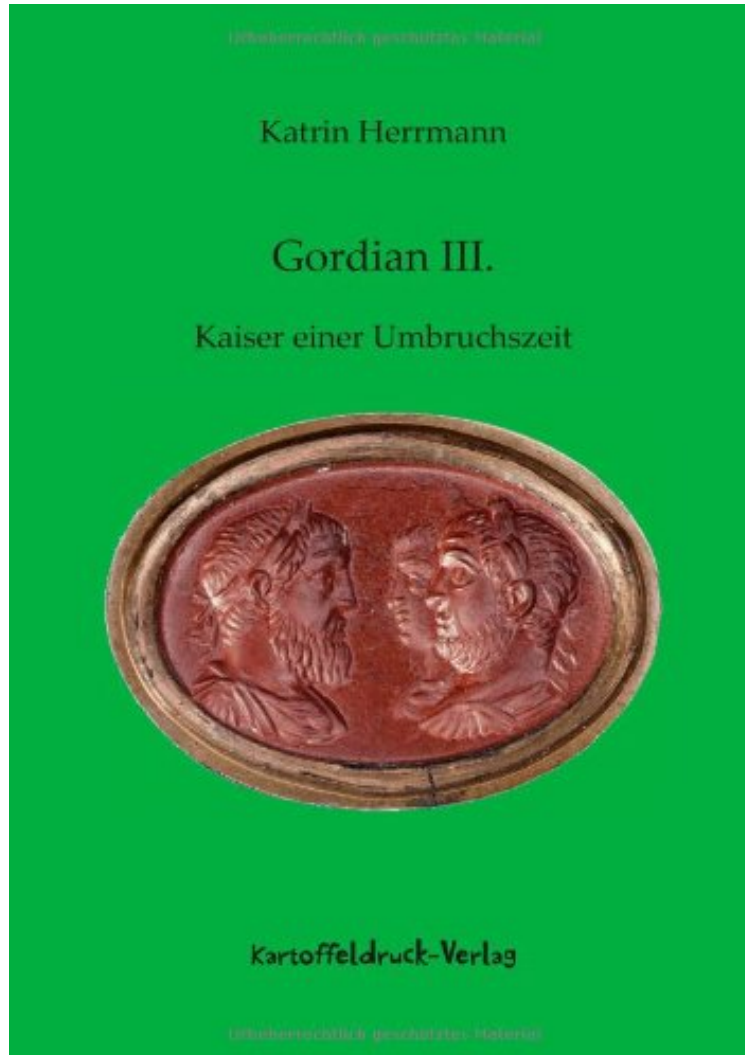


(Read and download) Gordian III: Kaiser einer Umbruchszeit

## Gordian III: Kaiser einer Umbruchszeit

Von Katrin Herrmann

ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #879135 in BcherVerffentlicht am: 2013-02-11Abmessungen: 8.31 x .67b x 5.75l, Einband: Taschenbuch204 Seiten | File size: 60.Mb

**Von Katrin Herrmann : Gordian III: Kaiser einer Umbruchszeit** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Gordian III: Kaiser einer Umbruchszeit:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die spinnen die RmerVon S.A.W.Obelix hat Recht. Rmer, die sich so auffhren wie die ersten Soldatenkaiser, mssen verrckt sein. Die Mchtigen metzeln sich gegenseitig nieder und brig bleibt ein Jugendlicher, der das Kaiserreich retten soll und schmhlich gegen die Perser versagt. Ein Wunder, dass Rom noch 2 Jahrhunderte berlebt hat.Es htte auch ganz anders kommen knnen - siehe Die Legionen des Varus: Das andere Mittelalter. Wenn die Rmer gewonnen htten.9 von 9 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Solide ZusammenfassungVon GeschichtspaukerDer Rezensent kann nicht verhehlen, dass er zunchst etwas skeptisch war, als er durch Zufall auf dieses Buch stie: Eine Dissertation,

verffentlicht in einem Verlag namens "Kartoffeldruck-Verlag" zu diesem niedrigen Preis? Eine kurze Recherche half, die Vorbehalte zu zerstreuen. Der von dem renommierten Althistoriker Kai Brodersen ins Leben gerufene Verlag hat es sich zum Ziel gesetzt, altertumswissenschaftliche Beitrge zum Selbstkostenpreis zu verffentlichen und damit einer breiteren Leserschaft zugnglich zu machen. Von vorneherein ist damit klar, dass der Leser keine Biographie erwarten darf, die angesichts der recht dnnen Quellenlage auch gar nicht leistbar wre. Die Verfasserin unternimmt stattdessen den Versuch, die Herrschaft Gordians III. in ihrer Gesamtheit an der Nahtstelle zwischen Prinzipat und "Soldatenkaisertum" des dritten Jahrhunderts in den Blick zu nehmen. Auffallend ist, dass es der Dissertation an einer klar artikulierten Fragestellung in dieser Hinsicht fehlt, sodass das Buch ein wenig in nur teilweise verbundene Einzeluntersuchungen zerfllt. Hauptuntersuchungsaspekte sind hierbei nach einer knappen Vorstellung der Quellenlage die Chronologie des Sechskaiserjahres 238, die zivile Regierungsttigkeit Gordians (angesichts des jugendlichen Alters des Kaisers vielleicht besser als "im Namen Gordians" zu beschreiben) sowie der fr Gordian III katastrophal endende Perserfeldzug. Hierdurch geraten ganz unterschiedliche Fragen, wie das Problem des Kinderkaisertums, die Prinzipatsideologie unter besonderer Bercksichtigung der Rolle von Senat und Armee u.v.m. in das Blickfeld. Ausgewertet werden hierbei neben den litararischen Quellen auch die epigraphischen und numismatischen Zeugnisse, letztere allerdings nicht unbedingt in ihrem wirtschaftlichen Aussagewert. Umstrzend Neues vermag die Arbeit insgesamt nicht zu bieten, was aber auch an der nicht ganz einfachen Quellenlage liegt. Literarische Hauptquelle fr die Zeit der drei Gordiane ist die Vita aus der berhmt-berchtigten "Historia Augusta", deren Glaubwrdigket und mgliche Tendenz in der Altertumswissenschaft seit ber 100 Jahren umstritten ist. Eventuell htte der Arbeit aber auch eine strkere Zuspitzung der zu untersuchenden Aspekte gut getan, um die durchaus gehaltvollen Diskussionen des Forschungsstandes zielgerichteter fhren zu knnen. Dieses (evtl.) fachwissenschaftliche Manko ist auf der anderen Seite fr den Nichtfachmann durchaus ein Gewinn, erhlt er so doch einen soliden und insgesamt gut lesbaren berblick ber den derzeitigen Forschungsstand zur Regierungszeit Gordians III. Zu hoffen bleibt, dass der Verlag auch weitere derartige Arbeiten zu einem so gnstigen Preis verffentlicht. 6 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wenig innovativ Von Johannes Marian Das dritte Jahrhundert n. Chr. fasziniert die Althistoriker seit langem, aber vor allem in den letzten zwanzig Jahren wird diese bergangszeit zwischen Prinzipat und Sptantike besonders kontrovers diskutiert. Daher berrascht es nicht, dass inzwischen mehrere Dissertationen zu einzelnen rmischen Kaisern dieser Phase vorliegen. Allen ist dabei gemein, dass ihre Verfasser einerseits mit einer sehr schlechten Quellenlage, andererseits aber mit einer lngst unberschaubar gewordenen Zahl an modernen Publikationen konfrontiert sind. Dies gilt folglich auch fr Gordian III. (238 bis 244), dem das vorliegende kurze Buch, eine Erfurter Doktorarbeit, gewidmet ist. Dass der behandelte Gegenstand wichtig ist, ist nicht zu bestreiten. Allerdings enttuscht die Monographie aus drei Grnden: Gerade weil die Quellenlage drftig ist, wre es erstens ratsam gewesen, wirklich alles heranzuziehen, was verfgrbar ist: also die orientalische und byzantinische berlieferung ebenso wie die Mnzen. Dies unterbleibt hier leider weitgehend; im Zentrum stehen Herodian und die Historia Augusta. Die neueste Literatur ist - zweitens - nur lckenhaft rezipiert worden. Und drittens sucht man vergeblich nach innovativen Anstzen, wie sie von einer Dissertation eigentlich gefordert sind: Dass das Ende der severischen Dynastie keine Wasserscheide innerhalb der rmischen Geschichte markiert, sondern dass auch Kaiser wie Maximinus Thrax, Gordian III. und Philippus Arabs noch in der Tradition des Prinzipats zu verorten sind, haben Forscher wie Karen Haegemans, Henning Brm und Christian Krner bereits herausgearbeitet. So lsst sich festhalten, dass dieses Buch fr eine erste Orientierung ber Gordian III. nicht ungeeignet ist, der Forschung aufgrund der erwhten Schwchen aber sicher keine Impulse verleihen knnen wird.